

## Historischer Rahmen für die Keplersche Wende

Die «Keplersche Wende» basiert auf dem in Renaissance und Humanismus akkumulierten Wissen und der intellektuellen Kapazität des neuzeitlichen Menschen, es mit völlig neuen Ideen zu erweitern und zu überwinden. In mittelalterlichen Klöstern, vor allem aber in Übersetzerschulen des Mittelmeerraumes auf Sizilien unter dem Stauferkaiser Friedrich Barbarossa II. (1194-1250) und in Spanien unter dem Stauferspross Alfons X. von Kastilien (1224-1284), erfolgt vom 13. Jahrhundert an eine Übersetzung und Aufarbeitung verschütteten babylonischen, griechischen, ptolemäischen, römischen und arabischen Wissens ins Lateinische, später auch in die Landessprachen. Es führt tausend Jahre nach der Erstellung des Almagest-Sternkataloges des Ptolemäus von Alexandria zu den leicht verbesserten «Alfonsinischen Tafeln» (1220), die Kopernikus und Rheticus für ihre Berechnungen des heliozentrischen Himmelsmodells benutzen, zu Kopernikus und Rheticus' «De Revolutionibus» und zu den «Prutenischen Tafeln» (Preussischen Tafeln) des Reinhold Erasmus (1551), zu denen auch Rheticus trigonometrische Tabellen beigetragen hatte. Dazwischen war in Samarkand auch der Dschingis-Kahn-Enkel Ulugh Beg mit Astronomischen Tafeln hervorgetreten. Im 12. Jahrhundert etwa beginnen auch die Stadtgründungen und späteren Stadterhebungen durch den aus dem Schweizer Geschlecht der Habsburger an die Spitze drängenden deutschen König Rudolf I. (1213-1291), der eine sich bis ins 16. Jahrhundert erstreckende Renaissance folgt. Diese Renaissance ist geprägt von Erfindungen des Kompasses, des Schießpulvers und der Drucktechnik, von Entdeckungen neuer Kontinente und Schifffahrtswege, von der Erkennung der Perspektive sowie von einer Aufwertung des Individuums bei der Reformation des Glaubens und im Humanismus. Die Entdeckung, Eroberung und Ausbeutung des neuentdeckten Kontinents Amerika und seiner indigenen Bevölkerung bringt unermessliche Schätze an Gold und Edelsteinen, nie gesehenen Früchte wie Kartoffel, Mais und Tomate nach Europa (und die Europäer die Syphilis nach Lateinamerika). Auf den Handelswegen und entlang der Seidenstrasse bis China und zur See nach Ostindien gelangen kostbare Stoffe wie Seide, Gewürze und «Kolonial»waren, aber auch die Pest nach Europa. Der Wissens- und Informationsmultiplikator